

## eine neue Pflegefamilie

Es ist ein Tag wie immer. Ein lautes Klopfen reißt mich aus meinem Traum heraus. Ich öffnete meine Augen blitzartig und stehe auf, um die Tür zu öffnen. Leicht verschlafen taumel ich zu der Tür am anderen Ende meines Zimmers. Ich öffnete die Tür und sah die Kinderheimleiterin, wie sie sich im Türrahmen anlehnte. Heute war es soweit, heute sollte ich eine neue Pflegefamilie kennenlernen. Es war für mich jedoch nicht allzu besonders, da ich mir bereits denken konnte, dass ich auch dort nicht bleiben werde. So war es schon öfters gewesen. Ich wurde von einer Familie aufgenommen, jedoch nach ein paar Wochen hieß es wieder, dass wir nicht zusammen harmonieren. Ich erhoffte mir dieses mal also nicht zu viel. Ich rieb mir die Augen, während die Leiterin mir den heutigen Ablauf näher brach. In Gedanken an meine künftige Pflegefamilie, hörte ich nur mit halben Ohr ihr zu. Sie holte mich mit einem Stups an meiner Schulter wieder in die Realität zurück und bat mich erneut in die Mensa zu kommen um mein Frühstück zu verzehren. Nach dem Frühstück packte ich meine Tasche, die ich mit zur Familie nehmen würde. Ich ging in mein Badezimmer um meine Zahnbürste und meine Haarbürste in mein Kulturbeutel einzupacken und packte noch meine Salbe hinein. Um ehrlich zu sein wusste ich nicht viel über meine Gastfamilie, nur dass sie eine Tochter haben und dass sie in Californien leben, mehr nicht. Ich duschte noch und zog mich an, damit ich um 15 Uhr fertig sein kann, pünktlich wenn meine Familie kam. Ich ging in den Empfangsbereich, wo mich die Sekretärin nett begrüßte :„, Hallo, Joana, bist du schon aufgereggt?“. Ich schüttelte nur mit dem Kopf und ließ mich auf den Sessel nieder. Ich griff auf den Beistelltisch und nahm mir eine Zeitschrift von dem Stapel um mir die Zeit zu vertreiben. Nach 10 Minuten sah ich eine Mutter die Eingangstür rein kommen. In der Hand hielt sie die Autoschlüssel und ein paar Papiere. Sie beachtete mich nicht sondern ging geradewegs zu dem Tresen. Sie sprach mit der Sekretärin und ich beobachtete dies von der Ferne. Leider konnte ich nicht mithören, was sie sprachen. Plötzlich zeigte die Sekretärin in meine Richtung und die Frau drehte sich ruckartig um. Erst jetzt sah ich wie schön sie war, sie hatte lange braune Haare, blaue Augen und ein perfektes Lächeln. Sie ging auf mich zu und ich senkte mein Blick. Nun sah ich einen Schatten auf meiner Zeitung und schaute langsam hoch, da ich merkte wie sie mich musterte. Sie stellte sich als Anja vor und reichte mir die Hand. Sie verführte mich zum Smalltalk und ich willigte ein. Auf dem ersten Eindruck schien sie sehr nett. Jedoch lief mir ein Schauer den Rücken hinunter, ich erinnerte mich daran, wie oft ich dachte, dass dieses Mal es die richtige Pflegefamilie sein würde, doch dann wurde ich immer wieder abgestoßen. Ich setzte trotz des Gedanken ein Lächeln auf und stieg auf. Sie war nicht viel größer als ich, vielleicht 9 cm, aber mehr auch nicht. Ich verabschiedete mich von der Leiterin, die nun auch hinzu gekommen war und ging mit Anja den Ausgang hinaus. Ich blieb stehen, um zu sehen zu welchem Auto sie lief. Es war ein normales Auto, ein Audi. Ich blieb neben dem Auto stehen, während Anja mein Gepäck im Kofferraum verstaute. Sie ging nicht so vorsichtig mit mir um, wie andere es Familien taten. Eben nicht, als wäre ich ein Alien oder so. Auf dem Weg erzählte sie mir viel von sich, ganz offen, sie sagte mir dass sie früh Schwanger wurde und das Kind deswegen abgeben musste, jedoch kein

Kontakt zu der Familie hatte. Das erklärte auch, warum sie noch so jung aussah. Ich sagte wenig, sondern stimmte ihr bei einigen Sachen nur zu. Auf einmal wendete sich das Blatt, sie ging auf mein Leben drauf ein und stellte Fragen, die nicht typisch waren, für den Anfang. Sie stellte Fragen wie, ob ich an meine Eltern erinnere oder ob ich mich an komische Dinge aus meiner Kindheit erinnere, doch ich sagte abermals nein. Sie hielt an und drehte sich zu mir um und unsere Augen trafen sich das erste Mal. Auf einmal sah ich es, es war wie ein stechender Schmerz in meinem Kopf, ich erkannte alles. Als wollte sie es so lange herauszögern, wie nur möglich. Ganz plötzlich wurde alles klar, denn ich hatte Anja schon mal gesehen. Denn das lag daran, dass sie meine Mutter war. Und ich fragte mich warum sie jetzt sich dazu entschied mich zu abzuholen. Denn ich sah es in ihren Augen, sie wollte mich nie bei sich haben und wird es auch nie wollen.